

**Rettungskräfte bergen 70-Jährigen**

Tarasp. – Ein 70-jähriger Mann ist gestern in Tarasp bei einem Selbstunfall mit einem landwirtschaftlichen Motorkarren schwer verletzt worden. Wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilte, war der Lenker oberhalb von Tarasp mit dem Motorkarren auf einem mit Schneematsch bedeckten Waldweg rückwärts gefahren. Dabei geriet das Fahrzeug mit den Rädern auf der rechten Seite über den Weg hinaus, rutschte zehn Meter den Abhang hinunter und kippte. Gemäss Polizeiangaben verlor der Mann das Bewusstsein. Erst nach einer Stunde konnte er sich telefonisch bei seiner Frau melden. Diese alarmierte sofort die Rettungskräfte. (so)

**Ova Verva hat einen ersten Betriebsleiter**

St. Moritz. – Der Gemeindevorstand von St. Moritz hat kürzlich den 35-jährigen Engadiner Marco Michel zum neuen Ova-Verva-Betriebsleiter und zum Leiter touristische Infrastruktur gewählt. Für diese Stelle hatten sich über 50 Personen beworben, wie die Gemeinde mitteilt. Aktuell ist Michel Marketingleiter und stellvertretender Geschäftsführer der Lenzerheide Marketing und Support AG. Er startet mit seiner neuen Aufgabe am 1. Februar 2014. Das neue Sportzentrum und Hallenbad wird am 5. Juli 2014 eröffnet. (so)

**Gestle-Areal sieht bald anders aus**

Chur. – Der Churer Stadtrat hat den Abbruch der Gebäude auf dem Areal der ehemaligen Metallbaufirma Gestle an der Pulvermühlstrasse 20 bewilligt. Mit den Abbrucharbeiten soll bis spätestens Februar 2014 begonnen werden, die Überbauung des Areals wurde auf das Frühjahr 2014 terminiert. Dann soll dort das Projekt des Churer Architekten Conradin Clavuot im Auftrag des Axa-Konzerns entstehen: ein hufeisenförmiger, vierstöckiger Baukörper mit 148 Wohnungen. Mit der Fertigstellung rechnet man laut Zeitplan im Herbst 2016. Auch der Fortbestand der Kletterhalle Ap'n Daun ist gesichert und wird voraussichtlich im Sommer 2015 in Betrieb genommen werden. (so)

**Fischerei: Gebühren werden angepasst**

Chur. – Die Regierung hat – wie in ihrer Botschaft zur Revision des kantonalen Fischereigesetzes angekündigt – die Patentgebühren der seit dem Jahr 2002 aufgelaufenen Teuerung von 7,3 Prozent angepasst. Nicht erhöht wird die Gebühr für ein Tagespatent. Mit 30 Franken beziehungsweise 40 Franken für Personen ohne Wohnsitz im Kanton würden die Tagespatentgebühren bereits im oberen Preissegment liegen, heisst es in einer Mitteilung der Regierung. Die Teilrevision der Verordnung über die Fischereipatentgebühren tritt zusammen mit der Teilrevision des kantonalen Fischereigesetzes vom 29. August 2013 in Kraft. Gemäss neuem Gesetz können Jugendliche bis 18 Jahre das Fischereipatent zum halben Preis erwerben. (so)

INSERAT

**1:12 IST GENUG**  
JA AM 24. NOVEMBER  
FÜR ALLE STÄTTE FÜR WENIGE  
SP

**Churer Werkbetrieb wurde ungenügend beaufsichtigt**

**Die Aufsichtspflicht im Werkbetrieb der Stadt Chur ist nur unzureichend wahrgenommen worden. Deshalb konnte sich ein Mitarbeiter unbemerkt zu Lasten der Stadt bereichern. Zu diesem Schluss kommt eine Untersuchung.**

Von Dario Morandi

Chur. – «Ja», räumt der Churer Stadtrat Tom Leibundgut ein, «da hätte man genauer hinschauen müssen.» Und damit meint der Vorsteher des Baudepartements die so genannte Werkbetrieb-Affäre. Ihren Anfang nahm sie 2012. Öffentlich wurde sie aber erst im Frühling dieses Jahres (Ausgabe vom 2. März). Drei Monate nach Leibundguts Amtsantritt wurde bekannt, dass ein Mitarbeiter über Jahre hinweg im Werkbetrieb unbemerkt städtisches Material, darunter offenbar Teile einer Küche, für private Zwecke abgezweigt hatte. Der Mann wurde

entlassen und danach vom Stadtrat angezeigt.

Mittlerweile ist die administrative und strafrechtliche Untersuchung abgeschlossen. Wie Leibundgut erklärt, ist der ehemalige Mitarbeiter wegen Betrugs und Urkundenfälschung schuldig gesprochen worden. Dies wird von Franco Passini, Mediensprecher der Staatsanwaltschaft, bestätigt: Der Mann sei mittels eines Strafbefehls zu einer Geldstrafe, bedingt auf zwei Jahre, sowie einer Busse von mehreren 100 Franken verurteilt worden.

**Es gab Hinweise**

Aufgeflogen war der Betrugsfall nur durch Zufall, weil eine Mitarbeiterin Unregelmässigkeiten festgestellt hat-

te. Zuvor hatte es in den Werkbetrieben bereits erste Hinweise auf Ungeheimheiten bei der Materialbewirtschaftung gegeben. «Leider ist damals aber niemand der Sache nachgegangen», erzählt Leibundgut. «Obwohl auch Kaderleute Kenntnis davon hatten.» Erst als die Mitarbeiterin Belege vorweisen konnte, aus denen Rückschlüsse auf die Machenschaften des Mannes gezogen werden konnten, ist der Betrug aufgefliegen. Leibundgut zollt der Frau grossen Respekt: «Es braucht Mut und Zivilcourage, gegen ei-

nen Vorgesetzten vorzugehen.» Gemäss Leibundguts Worten beläuft sich der Schaden für die Stadt auf rund 20 000 Franken. Der fehlbare Mitarbeiter habe das Geld inzwischen bis auf den letzten Rappen der

Stadt zurückbezahlt, betont der Stadtrat. Die Taten des Mannes hätten sich während der Untersuchung zwar nur teilweise beweisen lassen. Das Verschulden und nicht zuletzt auch der Vertrauensbruch durch einen langjährigen Mitarbeiter, dem man vertraut habe, seien aber trotzdem gross, so Leibundgut weiter.

**Neue Dienststelle geschaffen**

Die Verantwortlichen haben aus den Wirren rund um den Werkbetrieb ihre Lehren gezogen. Der Fall sei mit ein Grund für die Reorganisation seines Departements gewesen, sagt Leibundgut. So ist der Werkbetrieb zusammen mit der Forst- und Alpverwaltung sowie dem Gartenbauamt in die neue Dienststelle «Grün und Werkbetrieb» überführt worden. Dienststellenleiter ist Stadtförster Urs Crotta. Damit sei der Chef im Gegensatz zu früher vor Ort und könne jene Kontrollfunktionen wahrnehmen, die man in der Vergangenheit offenbar vernachlässigt habe, so Leibundgut.



«Ja, da hätte man genauer hinschauen müssen»

Tom Leibundgut, Churer Stadtrat und Baudepartements-Vorsteher.

*Räben bringen Licht ins Dunkel*



Wie jedes Jahr im November, wenn es früh dunkel wird, erhellen auch jetzt wieder die Kinder mit ihren «Räbaliächtl» die Nacht. Gestern Abend waren es die Kindergartenschüler von Trimmis (Bild), welche mit den von ihren Vätern geschnitzten Räben durchs Dorf zogen, heute Abend machen sich die Kinder von einigen Churer Kindergärten auf zum Umzug durch die Altstadt. Bild Theo Gstöhl

Bild Theo Gstöhl

**Jäger müssen zur Schiessausbildung**

Chur. – Angehende Jäger müssen in Graubünden ab nächstem Jahr eine Waffen- und Schiessausbildung von mindestens 25 Stunden absolviert haben, bevor sie zur Schiessprüfung antreten. Das kantonale Amt für Jagd und Fischerei bestimmt die Anforderungen, welche die Kursanbieter erfüllen müssen. Kurse dürfen nebst dem Bündner Patentjäger-Verband auch Private, namentlich Inhaberinnen und Inhaber von Waffengeschäften, anbieten. Die Anpassung der Jagdprüfungsverordnung wurde vom Grossen Rat in der Aprilsession beschlossen und von der Regierung nun umgesetzt, wie die Regierung gestern in einem Schreiben mitteilte. Bisher waren Waffen- und Schiessausbildungen freiwillig. Sie wurden von rund drei Vierteln der Jägeraspiranten besucht. (so)

**Qualitätsprogramm wird fortgeführt**

Chur. – Die Regierung hat eine Fortsetzung des Qualitätsprogrammes Graubünden für den Tourismus genehmigt. Laut einer Mitteilung hat die Regierung für die Umsetzungsphase 2014 und 2015 ein Kostendach von einer halben Million Franken genehmigt. Vorbehalten bleibe die Einräumung der notwendigen Kredite durch den Grossen Rat. Das Programm helfe den touristischen Akteuren im Kanton, ihre Qualität für den Gast zu verbessern. Dabei würden etwa im Bereich der Umweltqualität Pilotprojekte umgesetzt, die kantonal einen Nachahmungseffekt auslösen könnten. Auch die Erlebnis- und Servicequalität könne aufgrund des Programmes in den touristischen Destinationen gesteigert werden. (so)

Infos: www.qualitaet-gr.ch

Finanzanalyse und Vermögensverwaltung

Albin Kistler  
081 258 70 20 / 044 224 60 24